

# Zum Gedenken an Maya Grünfelder : Rhythmiklehrerin an der Taubstommen- und Sprachheilschule St. Gallen

Autor(en): **Roth, Alfred**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Tässchen Kaffee

Kaffee kommt aus tropischen Ländern. Die grösste Menge kommt aus Brasilien. Es handelt sich dabei um eine mittelgute Qualität oder Sorte. Teure und geschätzte Sorten kommen aus Mittelamerika und aus Ostindien. Mokka-Kaffee ist eine ausgesucht feine Sorte. Sie kommt von Java.

### Wie sie wachsen

Die Kaffeebohnen wachsen an einem strauchartigen Baum. Man lässt ihn 2½ bis 3 Meter hoch werden. Bei uns gibt es verschiedene Apfelsorten. In den «Kaffeeländern» gibt es verschiedene Kaffeesorten. Wir müssen unsere Obstbäume pflegen. Das geschieht auch bei den Kaffeepflanzen. Sie sind dazu noch gegen Winde ausserordentlich empfindlich.

### Die Ernte

Kaffee kann man in der Regel dreimal im Jahr ernten. Die guten Sorten werden von Hand gepflückt. Die weniger guten werden geschüttelt. Die feinen Apfelsorten werden bei uns auch nicht mehr in den Sack gepflückt. Man liest sorgfältig ab und legt sie in einen mit Holzrolle ausgepolsterten Pflückkorb. Mostobst wird dagegen geschüttelt.

### Die Verarbeitung

Das Obst wird bei uns nach Grösse und Qualität verlesen. Dann kommt es in den Handel oder auf die Hurden in den Keller. Die Kaffeebohnen müssen in speziellen Verfahren verarbeitet werden. Dann kommen sie als grüner Kaffee in den Handel.

### Was ist in dieser kleinen Bohne?

Die Kaffeebohne enthält das bekannte Koffein. Darüber müssen wir dann noch etwas sagen. Je nach Sorte sind es 0,7 bis 2 Prozent. In der Kaffeebohne hat es auch Zucker, Gerb-, Faser- und Mineralstoffe.

### Die grüne Bohne wird braun

Dazu braucht es nicht Sonne, nicht Nivea oder Piz Buin! Die grünen Bohnen müssen geröstet werden. Früher traf man in grösseren Ortschaften Kaffeeröstereien. In der ganzen Umgebung roch es da nach Kaffee. Diese kleinen Röstereien sind verschwunden. Beim Rösten müssen die Bohnen bei einer Temperatur von 200 bis 250 Grad fortwährend gerührt werden. In einer halben Stunde sind sie dann braun. Der geröstete Kaffee wird dann gemahlen. In jeder Haushaltung hatte man früher eine Kaffeemühle. Heute kauft man den gemahlene Kaffee. Die Kaffeemühle

steht als antiquarisches Schmuckstück auf einer alten Truhe oder auf einem Gestell in der Stube. Die Kinder fragen schon: Was ist das?

### Wie wirkt Kaffee?

Kaffee enthält keine Nährstoffe. Das im Kaffee enthaltene Koffein wirkt anregend auf das ganze Nervensystem und auf die Herz- und Nierentätigkeit. Würde ich meine Arbeit als Redaktor am Abend verrichten, müsste ich Kaffee trinken oder rauchen, um wach zu bleiben. Ich tue beides nicht. Am Abend trinke ich nie Kaffee. Ich weiss warum. Ich rauche seit vielen Jahren nicht mehr. Leute, die mit dem Magen oder der Galle Schwierigkeiten haben, sollten überhaupt keinen Kaffee trinken. Auch Leute mit Herzbeschwerden sollten auf Kaffee verzichten. Aber eben: Ein Tässchen in Ehren kann niemand verwehren! EC

## Im Rückspiegel

### Inland

- Für die Aufnahme von Kleinkrediten wird ein neues Gesetz erscheinen.
- Das Rüstungsprogramm 1978 erfordert 723 Millionen Franken.
- Der Jura wird 23. Kanton der Schweiz.
- Das Kraftwerk Gösgen-Däniken erhält die Bewilligung für die nukleare Inbetriebnahme.

### Ausland

- Am 29. September ist Papst Johannes Paul I. an einem Herzversagen verschieden.
- Die Terrorwelle in Italien hält an; neue Attentate auf prominente Leute.

## Aus der Welt der Gehörlosen

### Zum Gedenken an Maya Grünenfelder

Rhythmiklehrerin an der Taubstimm- und Sprachheilschule St. Gallen

Die Lehrerin der ersten Gehörlosenklasse berichtet: «Es ist Donnerstag. Der Donnerstag war sonst immer ein Freudentag. Warum? — ‚Wir turnen heute!‘, sagt Claudia, und ihre Augen leuchten. ‚Nein, wir turnen heute nicht. Fräulein Grünenfelder kommt



nicht mehr. Sie ist plötzlich gestorben.’ Alle Kinder schauen mich ganz betroffen und ratlos an. Und es ist plötzlich ganz ruhig geworden im Schulzimmer.»

Auch wir Erwachsenen konnten es kaum glauben, als wir die traurige Nachricht vom Tod unserer lieben Kollegin und Mitarbeiterin erhielten.

Maya Grünenfelder starb am Sonntag, den 9. September, im Alter von erst 43 Jahren. Sie starb während einer frohen Jubiläumszusammenkunft ehemaliger «Blauring»-Kameradinnen. Kurz vor dem Abschiednehmen erklärte sie plötzlich, sie sei so müde. Und sie wollte sich setzen. In die-

sem Augenblick sank sie lautlos nieder und starb, getroffen von einem Herzversagen.

Maya Grünenfelder wollte Kindergärtnerin werden. Sie trat in das Seminar Menzingen ein. Dort lernte sie die Rhythmik als wertvolles Hilfsmittel in der Erziehung behinderter Kinder kennen. Kurz entschlossen siedelte sie nun nach Zürich um, wo Mimi Scheiblauber (Dr. h. c.) ihre grosse Lehrmeisterin wurde. Nach vierjähriger Ausbildungszeit wirkte Maya Grünenfelder zuerst als diplomierte Rhythmiklehrerin in Klagenfurt, der Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Kärnten. Doch schon nach zwei Jahren kehrte sie 1960 nach St. Gallen zurück. Hier fand sie sofort ein grosses Arbeitsfeld. Nicht nur in der Taubstimm- und Sprachheilschule war man herzensfroh um eine so gut qualifizierte neue Mitarbeiterin. Auch das Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen wünschte ihre Mitarbeit als Ausbilderin der zukünftigen Kindergärtnerinnen im Fache Turnen und Rhythmik. Und manche Mutter eines behinderten Kindes hat im Verlaufe vieler Jahre bei Maya Grünenfelder Rat und Hilfe gesucht und gefunden, denn sie war nebenbei auch noch als Regional- und Kursleiterin der Schweizerischen Stiftung «Bandjugendhilfe» tätig.

Nun ist also Maya Grünenfelder von uns gegangen, viel zu früh. Sie ist ganz für die Kinder dagewesen. Sie hat ihre meiste Zeit, ihre Kraft und ihr grosses fachliches Können zum Wohle der behinderten Kinder eingesetzt. Sie war eine sehr gewissenhafte, beharrliche und zielbewusste Lehrerin und Erzieherin. Ich habe sie oft bei ihrer Arbeit beobachtet und dabei immer wieder ihre unermüdete, liebevolle Geduld bewundern müssen. Darum haben die Kinder sie auch so gern gehabt. Alfred Roth